

sport

- Philipp Eberle siegt auf dem Lausitzring
- Theo Hoch setzte sich erneut durch
- Tennis: Lokaj und Schädler Einzel-Meister
- Rad: Olano neuer Vuelta-Leader

LFV-Team mit Licht und Schatten

Liechtenstein verliert im ersten WM-Ausscheidungsspiel gegen Israel mit 0:2 (0:1)

Der frühe Gegentreffer nach 24 Sekunden lähmte Liechtensteins Fussball-Nationalteam zu Beginn des WM-Qualifikationsspiels gegen Israel. Mit Fortdauer der Partie wurde unsere Auswahl stärker, vermochte sich aber kaum zwingende Chancen zu erarbeiten – somit geht der 2:0-Sieg, der auch nicht gerade überzeugenden Israelis, in Ordnung.

Heinz Zöchbauer aus Tel Aviv

Bis auf Frederic Gigon («er ist nicht in der richtigen körperlichen Verfassung», so Ralf Loose) vertraute der Nationaltrainer der gleichen Startformation wie beim Länderspiel gegen Deutschland.

Für Gigon rückte Michael Stockklaas in die Anfangsself. Allerdings nahm Loose innerhalb des Teams Änderungen vor: Statt der zuletzt versuchten Viererkette vor dem Libero, nominierte er mit Martin Stockklaas und Patrik Hefti zwei Manndecker vor Harry Zech (Libero). Im defensiven Mittelfeld waren mit Jürgen Ospelt (rechts), Daniel Hasler (Mitte – Sonderbewacher für Berkovich) und Michael Stockklaas drei Akteure hinter Martin Telsler



Captain Mario Frick (links) sorgte oft für Unruhe im gegnerischen Strafraum.

(halbrechts) und Christoph Frick (halblinks) positioniert. Das Sturmduo bildeten Thomas Beck auf links und Captain Mario Frick rechts. Im Tor vertraute Loose auf Peter Jehle.

Schneller Rückstand
Rekordverdächtig: Knallef-

fekt nach 24 Sekunden: Banin spielt den Ball auf Mizrahi dieser bringt Nimni ins Spiel und dessen Pass landet wiederum bei Mizrahi der aus kurzer Distanz das Leder zur 1:0-Führung für Israel in die Maschen drückt. Ermutigt durch die frühe Führung zeigten die technisch begabten Israelis gekonnten Angriffsfussball und sorgten somit auch in den folgenden Startminuten für einige brenzlige Situationen vor dem Gehäuse der Liechtensteiner. Die gefährlichste hatte Mizrahi nach idealem Zuspiel vom starken Berkovic nach neun Minuten, doch der herausseilende Peter Jehle kann schlimmeres verhindern.

FL-Team kam besser ins Spiel

Liechtenstein kam nun nach dem frühzeitigem «Schock» etwas besser ins Spiel, versuchte einige Entlastungs-Konter, die aber nicht in zwingenden Torchancen endeten. Lediglich Mario Frick und Martin Telsler verstanden es, in der 29. bezie-

hungsweise 31. Minute in den Strafraum der Israelis einzudringen und für den Hauch einer Gefahr zu sorgen. Die LFV-Defensivabteilung setzte die Taktik von Trainer Ralf Loose besser um, agierte couragierter und störten das Aufbauspiel der Gastgeber früher. Bestens zeigte sich, die von Libero Harry Zech organisierte Abschiefsfälle an der die «Gwuzza» immer wieder hängenblieb.

Deutliche Steigerung

Nach der Pause stellte Loose um: Frederic Gigon kam für Christoph Frick, nahm aber die linke Position von Michael Stockklaas ein, welcher auf Fricks Posten aufrückte.

Liechtenstein versuchte vom Wiederanpfiff an mehr zu agieren, zeigte sich selbstbewusster und kam in der 47. Minute durch Thomas Beck zu der ersten Möglichkeit – doch sein satter Schuss wurde vom israelischen Keeper sicher gehalten. Die LFV-Elf legte auch in punkto Zweikampferhalten mehr an Robustheit zu, konnte so das

geschickte Kurzpassspiel der Israelis besser unterbinden und für sich deutlich mehr Spielanteile verbuchen als im ersten Durchgang.

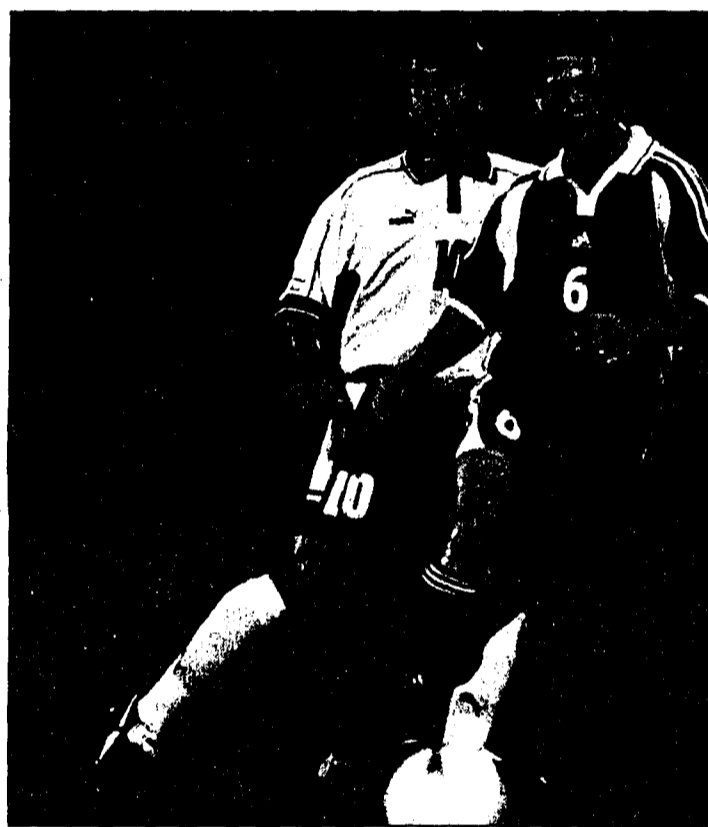
Gastgeber ausgepiffen

Die Gastgeber, von den 12 000 Fans mehr ausgepiffen als angespottet, erwiesen dem jetzt toll kämpfenden Liechtensteiner Team mehr Respekt und kamen in dieser Phase nur durch einen Kopfball von Keisi und einen Direktschuss von

nen Sololauf über die linke Seite in Szene setzen, doch seine Flanke findet keinen Abnehmer.

Fazit

In einer vor allem in der zweiten Halbzeit flotten, spielerisch aber nicht hochstehenden Partie, erwies sich unsere Nation über weite Phasen als ebenbürtiger Gegner. Von einer weiten Sensation war die LFV-Auswahl auf Grund des ersten Durchganges dennoch weit



Rekordnationalspieler Daniel Hasler zählte erneut zu den Stützen.

Mazrahi – der von Jehle in extremis pariert wurde – zu zwei guten Einschussmöglichkeiten. Ansonsten liess der grosse Favorit Israel spielerische Glanzlichter und die Durchschlagskraft im Angriff vermissen.

Liechtenstein hingegen wurde kombinationssicherer und zeigte einige gelungene Ballstafetten, ehe dann in der 79. Minute doch die entgültige Entscheidung durch zwei israelische Einwechselspieler fiel: Benayoun spielt ideal auf Balali und dieser knallt den Ball aus zehn Metern unhaltbar ins Netz. Fünf Minuten kann sich der stets fleissige Mario Frick noch einmal mit einem schö-

entfernt. Die Tatsache, dass sie trotz des rekordverdächtig frühen Gegentreffers und grossen Anfangsschwierigkeiten wieder ins Spiel zurückfanden, verdient aber grosse Anerkennung für unser junges Team.

Gruppe 7

Bosnien – Spanien 1:2 (1:1)
Israel – Liechtenstein 2:0 (1:0)

1. Israel	1	2:0	3
2. Spanien	1	2:1	3
3. Österreich	0	0:0	0
4. Bosnien	1	1:2	0
5. Liechtenstein	1	0:2	0

Israel – Liechtenstein 2:0 (1:0)



Schiedsrichter: O'Hanlon (Irl)
Stadion Ramat Gan
Zuschauer: 12 000

Tore: 1:0 Mizrahi (1.), 2:0 Balali (80.)

Auswechslungen: 46. Gigon für C. Frick, 65. Benayoun für Talker, 77. Balali für Tal, 81. Zohar für Berkovich, 85. Hanselmann und Burgmeier für Michael Stockklaas und Martin Stockklaas

Ecken: 13:0 (3:0)

Verwarnungen: 65. Banin

Bemerkungen: Liechtenstein war über weite Phasen ein ebenbürtiger Gegner, vermochte sich aber keine zwingenden Torchancen zu erarbeiten. Der Sieg der Israeli geht somit in Ordnung.

Stimmen zum Spiel

Taktik des Trainers zu wenig befolgt

Jürgen Ospelt: Im Grossen und Ganzen können wir eigentlich zufrieden sein, vor allem mit der zweiten Halbzeit, in der wir ganz stark gespielt haben. Wir haben ein gutes Spiel gemacht. In der ersten Halbzeit haben wir vielleicht die Taktik des Trainers zu wenig befolgt, waren zu wenig aggressiv und störten nicht frühzeitig genug. Gleich zu Beginn haben wir wieder ein sehr dummes Tor bekommen, was mir persönlich total unver-

ständig ist. Danach haben wir uns eigentlich gefangen.»

Bitter, einem Rückstand nachzulaufen

Martin Stockklaas: «Nach ein paar Sekunden schon das erste Tor zu bekommen, war wieder einmal das alte Übel von uns. Das ist das, was uns im Moment zu viel Substanz kostet. Wenn man den ganzen Match betrachtet, vor allem die zweite Halbzeit, konnte man sehen, dass wir sogar Ballstafetten gezeigt haben, und auch das Publikum war teilweise auf unserer Seite. So sollte es immer sein. Wir haben in den letzten Spielen immer gleich ein Tor kassiert, egal ob in der ersten

oder zweiten Halbzeit. Es ist schon bitter, vor allem bei so heissen Temperaturen, einem Rückstand nachzulaufen.»

Konzept geriet durcheinander

Harry Zech: «Es ist schade, dass wir bereits in der ersten Minute ein Tor kassiert haben. Dadurch sind wir hektisch geworden, und das Konzept geriet durcheinander. Nach 10-15 Minuten sind wir jedoch wieder besser gestanden und sind immer besser ins Spiel gekommen. Mit dem 2:0 können wir sicherlich gut leben. Wir haben in der zweiten Halbzeit während 25 Minuten sehr guten Fussball geboten, das Spiel

eigentlich gemacht und auch nach vorne gespielt. Wir können zufrieden sein.»

Gutes Resultat herausgeholt

Thomas Hanselmann: «Wir haben sehr schnell das erste Tor bekommen, haben uns danach aber wieder gefangen und in der zweiten Halbzeit dann eine ganz gute Partie abgeliefert und ein gutes Resultat herausgeholt. Wir haben damals das Spiel gegen Österreich am TV verfolgt, welches Israel mit 5:0 gewonnen hat. Wir haben gewusst, dass die Israeli eine technisch gute und kampfstärke Mannschaft stellen.